

Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 19 (1912)

Artikel: Zur Geschichte der Pfarrei S. Nicolai in Freiburg
Autor: Hoppeler, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-333374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Geschichte der Pfarrei S. Nicolai in Freiburg

von Robert Hoppeler.

Ueber den Freiburger Stadtpfarrer *Wilhelm Studer* besitzt man nur spärliche Nachrichten. Nach *P. Appollinaire Dellion* ist er urkundlich von 1412 bis 1448 bezeugt¹. *Peter Fruyo* überliefert uns, dass Studer am 6. (!) Oktober 1442 zusammen mit dem Abt von Hauterive und Nicod dou Chastel, dem Rektor der Marienkirche zu Freiburg, König Friedrich III., der mit grossem Gefolge von Bern kam, „bis am Stadtberg bi Butschillongs schür“ entgegengezogen sei². Letztere Angabe beruht auf der nachstehenden Aufzeichnung *Nicods dou Chastel*³: „Die vero lune ante dictum festum [Oktober 8.] circa horam XIam anno quo supra intravit rex Romanorum videlicet Fridricus, dux Austrie et rex Romanorum electus Freiburgum cum quingentis equis, inter quos erant duo duces et octo comites et multi milites etc. Et illi de villa Friburgi accesserunt sibi obviam videlicet pueri cum vexillis ita, quod quilibet puerorum portabat unum vexillum rubrum et in medio album, videlicet usque *Villarleson*⁴, et

¹⁾ *Dictionnaire des paroisses du canton de Fribourg*, VI, 357.

²⁾ *A. Büchi*, *Freiburger Aufzeichnungen über die Jahre 1435–52* (*Freiburger Geschichtsblätter*, VIII, 15).

³⁾ Die lange Zeit verschollene Originalhandschrift dieses äußerst zuverlässigen Chronisten befindet sich nunmehr im Besitze von Herrn a. Landesmuseumsdirektor Dr. *H. Angst* in Zürich. Wir hoffen deren Inhalt im nächsten Hefte der „*Freiburger Geschichtsblätter*“ zum Abdruck bringen zu können.

⁴⁾ *Villars-les-Jones*, deutsch Uebewil bei Freiburg.

equites processerunt ulterius. Sed processio cleri ivit obviam sibi usque ad Stadis ante grangiam dicti *Buschillion*, et ibidem fuit dominus *Petrus d'Avrye*, abbas *Alterippe*, et *Vuillelmus Studer*, curatus *Friburgi*, ego *Nicodus dou Chastel*, rector capelle beate Marie Virginis de *Friburgo*, qui hoc scripsi.“¹

Neulich hat nun *F. Rüegg* zwei Aktenstücke aus dem Vatikanischen Archiv veröffentlicht, aus denen hervorgeht, dass Martin V. am 4. Juli 1418 von Genf aus den „magister *Vilhelmus Studer*, rector parochialis ecclesie S. Nicolai de *Friburgo*“ zu seinem *Kaplan* ernannte und ihn am 24. November 1420 mit allen Privilegien eines solchen ausstattete.²

Aus den zitierten Aufzeichnungen Nicod's dou Chastel erfahren wir indessen noch etwas mehr. Studer war 1448 nicht mehr *am Leben*, sondern bereits am 15. Oktober vorhergegangenen Jahres mit Tod abgegangen: „*Vuillelmus Studer*, curatus *Friburgi*, obiit die dominica ante festum beati Galli, que dies fuit XV^a Octobris anno domini millesimo CCCC^o XLVII, cuius anima requiescat in pace. Amen.“³

Zu seinem Nachfolger wurde am 25. Oktober der Minderbruder Magister *Bernhard*, „doctor in utroque iure“, gewählt. Er sah sich aber alsbald genötigt, zu resignieren, „quia... non potuit obtainere dispensationem tenendi curam animarum“³. Die Wahl fiel nunmehr auf *Johannes Nigri*: „Postea fuit electus ad cautelam dominus *Johannes Nigri* propter etatem senectutis in curatum eiusdem cure meditando, quod non vivaretur longo tempore. Datum eodem anno et mense.“ Nigri scheint in der Tat nur noch einige Jahre gelebt zu haben. Wahrscheinlich ist er im Laufe des Monates September 1451 gestorben.

¹) Hs. fol. 32.

²) Urkunde über Pfarrer Wilhelm Studer von Freiburg (Freiburger Geschichtsblätter, XVII, 153/154).

³) Hs. fol. 28.

Das genaue Todesdatum überliefert Nicod dou Chastel nicht. Als Nachfolger erhielt er am 4. Oktober den bisherigen Pfarrherren von Düdingen, *Wilhelm Huser*: „*Vir dominus Vuillelmus Huser, curatus de Duens, fuit electus in curatum Friburgi videlicet die festi beati Francisci in anno LI^o. Idem curatus fuit per me positus in possessionem dicte ecclesie in die festi beati Dionysii [Oktober 9.] eiusdem anni.*“¹

In Düdingen trat am 14. Oktober an Stelle Husers *Wilhelm Correna* genannt Pfister: „*Vir discretus Vuillelmus Correna alias Pistor fuit positus curatus Duens die jovis ante festum beati Galli anno LI^o*“¹.

¹⁾ Hs. fol. 28.

— xx —